

PFARRBRIEF PFARRVERBAND VELDEN

Kar- und Ostertage 2020



Vielen Dank an unsere Zeichnerin Emma Blasig
aus der Pfarrei Velden

Liebe Angehörige unseres Pfarrverbandes, liebe Besucher unserer Kirche,

in diesem Jahr ist alles anders, wir können Ostern nicht wie gewohnt feiern. Trotzdem ruft Gott uns auch in diesem Jahr die Botschaft zu, dass Leben immer stärker ist als der Tod. Auf diesen Ruf wollen wir auch in diesem Jahr antworten. Ich hoffe und bete, dass wir uns von der mutigen und frohen Osterbotschaft anstecken lassen und auch in dieser oft schweren Zeit gemeinsam mit Gott unsere Wege gehen können. Wir haben uns einige Aktionen überlegt, um Sie in dieser Zeit zu unterstützen:

Mit diesem kleinen Heft wollen wir eine Anregung geben, wie Sie in Ihren Häusern und Wohnungen einen Hausgottesdienst feiern können.

Die Seelsorger feiern privat die Gottesdienste am Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht und Ostersonntag stellvertretend für Sie alle. Diese Gottesdienste können Sie per Video über unsere Homepage (www.pv-velden.de) mitfeiern.

Auf unserer Homepage finden Sie Informationen über Gottesdienste und Angebote im Fernsehen und Internet.

Die Seelsorger stehen in der Karwoche und den Ostertagen am Telefon zum Gespräch bereit. (die Zeiten stehen auf der letzten Seite)

Unsere Glocken laden jeden Abend zu einem kurzen Gebet für alle Kranken und ihre Helfer ein.

Auf unserer Homepage gibt es regelmäßig Andachten unserer Seelsorger.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Ostern!

Ihr Team aus dem Pfarrbüro und die Seelsorger

GRÜNDONNERSTAG

LIED GL 282,1-4 Beim letzten Abendmahle

KREUZZEICHEN UND LITURGISCHER GRUSS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Jesus Christus, der uns einlädt, in seiner Liebe zu bleiben, er ist in unserer Mitte.

EINFÜHRUNG

Der Gründonnerstag steht ganz im Zeichen des Abschiednehmens. Wir erinnern uns an den Abend, an dem Jesus mit einem gemeinsamen Essen von seinen Jüngern Abschied nimmt. Ein Abschied ist immer überschattet von Traurigkeit, Wehmut, Schmerz. Wenn ich mich von jemandem verabschieden muss, wird mir oft erst klar, wie viel dieser Mensch mir bedeutet, wie wichtig er mir ist. Bestimmte Handlungen und Gesten bringen dann das zum Ausdruck, was ich mit Worten nicht sagen kann. Jesus war es bei seinem Abschied wichtig, seinen Jüngern zu zeigen, wie wichtig sie ihm sind und wie sehr sie einander verbunden sind - auch über den Tod hinaus. Er wäscht seinen Jüngern die Füße - so spüren sie seine Zärtlichkeit und Nähe. Er teilt mit seinen Jüngern das Brot - so spüren sie: Wir gehören zusammen, wir teilen miteinander, was wir zum Leben brauchen.

Bei einem Abschied tut es gut, wenn man sich etwas mit auf den Weg geben kann. In der Fußwaschung gibt Jesus seinen Jüngern ein Zeichen seiner Liebe mit auf den Weg und damit verbunden den Auftrag, in dieser Liebe zu bleiben und aus dieser Liebe zu handeln.

CHRISTUSRUF

Herr, Jesus Christus,

- Bereit für die Hingabe deines Lebens für uns Menschen hast du zum letzten Abendmahl geladen: Herr, erbarme dich!
- Du hast den Deinen die Füße gewaschen als liebevolles Mahnzeichen: Christus, erbarme dich!
- Du willst uns erinnern: Tut dies zu meinem Gedächtnis: Herr, erbarme dich!

GEBET

Lasset uns beten

Gott unseres Lebens,

an diesem Abend erinnern wir uns an das Abschiedsmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat, bevor er verraten, verhaftet und zum Tod verurteilt wurde.

Wir lassen uns hineinnehmen in die Liebe, die er seinen Jüngern an diesem Abend gezeigt hat.

Wir lassen uns hineinnehmen in deine Liebe und danken dir heute und alle Tage unseres Lebens.

Gemeinde: Amen.

LESUNG -> Ex 12,1-8.11-14

ANTWORTGESANG -> GL 630,4 Dein Wort ist Licht und Wahrheit

RUF VOR DEM EVANGELIUM -> GL 176,5 Lob dir Christus, König und Erlöser

EVANGELIUM -> Joh 13,1-15

IMPULS

Letzte Worte

Die letzten Worte, die ein Mensch vor seinem Tod spricht, oder die letzten Dinge, die er tut, prägen sich oft tief ins Gedächtnis der Hinterbliebenen ein.

Im Wissen, dass es letzte Worte, letzte Gesten und Taten waren, bekommen sie eine besondere Bedeutung und können so zu einem Vermächtnis und zu einem Trost werden, um mit dem Verlust weiterleben zu können. Zweifellos gilt das auch für die Worte und das Handeln Jesu im Angesicht seines bevorstehenden Todes.

Er wäscht seinen Jüngern die Füße und sagt: »Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.«

Provokation Fußwaschung

Die Fußwaschung Jesu ist eigentlich ein »No-Go«, ein Tabubruch, da sie die Verhältnisse und Gepflogenheiten der damaligen Zeit auf den Kopf stellt und eine Provokation ist.

Die Reaktion des Simon Petrus, seine ungläubige Frage »Du willst mir die Füße waschen?« macht das mehr als deutlich.

Aber tatsächlich sind es ja solche »No-Gos«, die sich wie ein roter Faden durch Jesu Leben ziehen.

Er heilt Menschen am Sabbat, er sucht die Gemeinschaft mit Zöllnern und Sündern, die aus der Gesellschaft ausgeschlossen sind, er lässt sich an einem öffentlichen Platz auf einen theologischen Disput mit einer Frau ein, er lässt sich von einer Frau die Füße salben, er hält den Frommen den Spiegel vor.

Es gibt unzählige Beispiele dafür, dass Jesus alles auf den Kopf stellt. Vorschriften und Gebote stellt er infrage und verkündet ein neues Gebot: sein Liebesgebot.

Ein neues Gebot

Es ist dieses Liebesgebot, an dem sich alle anderen Gebote und Vorschriften messen lassen müssen. Dass dieses Liebesgebot eine weit größere Herausforderung darstellt als das strikte Handeln nach den Gesetzen und dass es dabei um weit mehr als um romantische Gefühle geht, werden die Jünger spätestens in diesem Moment erahnen.

Jesus sagt ihnen zum Abschied ja nicht einfach »Seid nett zueinander«, sondern eben:

Handelt so, wie ich an euch gehandelt habe. Scheut euch nicht, euch klein zu machen, Grenzen zu überschreiten, Anstoß zu erregen, euch die Hände schmutzig zu machen, missverstanden und vielleicht auch abgelehnt zu werden.

Jesus ist an dieser Stelle sehr radikal, sehr fordernd.

Es ist kein leichtes Vermächtnis, das er seinen Jüngern und damit uns hinterlässt.

STILLE

LIED -> GL 460 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

FÜRBITTEN

»Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.« Um diese Liebe, die Hindernisse überwinden und neue Wege finden kann, wollen wir bitten:

- Für alle, die uns nahe stehen und mit denen wir tief verbunden sind.
- Für alle, die sich alleingelassen fühlen und sich niemanden anvertrauen können.
- Für alle, die Angst haben vor der Ungewissheit des Lebens.

- Für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind.
- Für alle, die sich in unseren Tagen ohnmächtig fühlen angesichts von Leid und Not.
- Für alle Sterbenden, die sich auf ihren Tod vorbereiten.
- Für unsere Verstorbenen mit denen wir uns auch über den Tod hinaus verbunden fühlen.

VATER UNSER

Hineingenommen in die Liebe Gottes, die eine große verbindende Kraft ist, wollen wir miteinander und füreinander beten: Vater unser im Himmel ...

Gott unseres Lebens,
 wir haben uns erinnert an die Worte und Taten Jesu beim letzten Zusammensein mit seinen Jüngern. Wir haben uns hinein nehmen lassen in die Liebe, die er seinen Jüngern zum Abschied gezeigt hat und den Auftrag gehört, den er ihnen und uns als Vermächtnis hinterlassen hat.
 Schenke du uns die Fähigkeit und den Mut, aus dieser Liebe zu handeln.
 Amen

EINLADUNG ZU EINER ZEIT DES WACHENS UND BETENS

An diesem Abend und in dieser Nacht erinnern wir uns nicht nur an das Abschiedsmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gehalten hat, sondern auch an den Verrat durch Judas, an die Verhaftung Jesus und daran, wie er sich in seiner Angst und Not an die Jünger wendet mit der Bitte, bei ihm zu bleiben.

Im Matthäus-Evangelium heißt es:

Darauf kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete! Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wachet mit mir! -> (Mt 26,36-38)

Auch wir möchten heute Abend nicht gleich auseinandergehen, sondern noch eine kurze Zeit zusammen bleiben - in Solidarität mit Jesus und in Solidarität mit all jenen Menschen, deren Leben von Angst und Einsamkeit bestimmt wird.

LIED -> GL 286 Bleibet hier und wachet mit mir

KARFREITAG

Vorbemerkung: Es empfiehlt sich, diese Hausandacht vor einem Kreuz zu feiern.

KREUZZEICHEN UND LITURGISCHER GRUSS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

EINFÜHRUNG:

Am Karfreitag gedenken wir des Leidens und Sterbens Jesu am Kreuz. Das, was wir am Gründonnerstag in der Feier des letzten Abendmahles begonnen haben, was Jesus dann betend im Garten Getsemani angenommen hat, das findet heute einen vorläufigen Abschluss. Jesus wird verurteilt, gedemütigt, geschlagen. Wie ein Verbrecher wird er ans Kreuz geschlagen. Und stirbt. In seinem Tod begibt er sich ganz in Gottes Hand. Er steigt hinab in das Reich des Todes. Und dieses Hinabsteigen ist der Wendepunkt. Jesus ist wahrer Mensch und stirbt den wahren Tod. Doch in seinem Kreuz blitzt die Hoffnung für uns auf, dass sein Tod nicht umsonst gewesen ist. Das Kreuz, an dem Jesus stellvertretend für so viele gelitten hat und gestorben ist, wird im Lichte des Osterfestes zum Zeichen für den Sieg der Liebe über den Tod.

GEBET:

Allmächtiger, ewiger Gott,
heute gedenkt die Kirche des Leidens und Sterbens deines Sohnes. Für uns ist er am Kreuz gestorben, damit der Stachel des Todes keine Macht mehr über unser Leben hat. Schenke uns die Gnade, die Erlösung des Kreuzes heute in unser Innerstes aufzunehmen.
Gemeinde: Amen.

Lesung aus dem Buch Jesaja

Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein. Wie sich viele über dich entsetzt haben - so entsetzt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen, so wird er viele Nationen entsöhnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt.

PSALM 31

HERR, bei dir habe ich mich geborgen. Lass mich nicht zuschanden werden in Ewigkeit; rette mich in deiner Gerechtigkeit! Neige dein Ohr mir zu, erlöse mich eilends! Sei mir ein schützender Fels, ein festes Haus, mich zu retten! Denn du bist mein Fels und meine Festung; um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten. Du wirst mich befreien aus dem Netz, das sie mir heimlich legten; denn du bist meine Zuflucht. In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue.

Lied: GL 289/1-2

RUF VOR DEM EVANGELIUM

»Christus war für uns gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuze«

Das heutige Evangelium ist die Leidensgeschichte aus dem Johannes-evangelium. Aufgrund der Länge haben wir darauf verzichtet, es abzdrukken. Sie finden es in der Bibel bei der angegebenen Stelle:

EVANGELIUM: JOH 18,1 – 19,42

IMPULS

Karfreitag – nicht nur an diesem Tag

Liebe Mitchristen, am Freitag vor 2 Wochen hat Papst Franziskus auf seiner abendlichen Andacht auf dem Petersplatz in Rom auch vor dem Pestkreuz gebetet. Das hat mich tief bewegt. Das war für mich schon so eine Vorausschau auf den Karfreitag. Immer und immer wieder war die Kamera-Einstellung auf dieses Kreuz gerichtet und auf das geneigte Haupt von Jesus. Viele behaupten ja, dass der leidende Christus am Kreuz eine Zumutung ist in der heutigen Zeit. Aber ist es das wirklich? Der Karfreitag ist aktueller denn je. Und nicht nur heute. Ich denke, dass gerade in diesen Monaten der Corona-Krise, in der viele Menschen leiden – ob an der Krankheit selbst, oder um Sorge um die Familie, Nachbarn, Bekannten – oder Angst haben vor dem Testergebnis oder den nächsten Corona-Nachrichten. Es gibt auch Menschen, die sich besonders verlassen fühlen in diesen Zeiten, diejenigen, die in den Altenheimen und Krankenhäusern keinen Besuch mehr empfangen dürfen. Oder die, die alleine

zu Hause oder mit der Familie in Quarantäne sind. Alle diese Menschen sehe ich in dem Jesus, der im Garten Gethsemani Angst hat. In dem Jesus, der sein Kreuz trägt und sich von Gott verlassen fühlt. In dem Jesus, der am Kreuz sein Leben aushaucht. Auch wenn uns das Bild des gekreuzigten vielleicht schaudern lässt, dann zeigt es uns doch, dass Jesus all das Leid und die Ängste kennt, weil er selber viel erlitten hat. In dem leidenden und gekreuzigten Jesus ist uns Gott oft viel näher, als wir uns vielleicht selbst. Deshalb finde ich den Blick auf das Kreuz gerade in dieser Zeit sehr hoffnungsvoll und heilsam. Heilsam auch, weil ich dabei verweilen kann, solange ich möchte und doch weiß, dass dieser Zustand des Kreuzes nicht so bleibt. Jesus bleibt nicht im Tod. Sonst wäre das Kreuz auch nicht zum Siegeszeichen geworden.

Pfarrvikar Thomas Weinzierl

LIED: GL 289/3+4

EINLADUNG ZUR KREUZVEREHRUNG

Mit dem, was uns belastet und bedrückt, treten wir vor den gekreuzigten Jesus hin. Wir verneigen uns vor dem Gekreuzigten in dem Wissen und der Hoffnung, dass er es ist, der mit uns auf unseren Schmerz schaut und uns aufzurichten vermag.

In einer Zeit der Stille verehren alle Anwesenden das Kreuz. Möglich ist auch, eine Kniebeuge zu machen und das Kreuz zu berühren.

Lied: GL 289/5+6

Fürbitten:

- Guter Gott, sei bei allen Menschen, die heute des Leidens und Sterbens deines Sohnes gedenken und die sich auf das hochheilige Osterfest vorbereiten. Wir alle sind verbunden in der einen Taufe. Lass uns dies immer wieder neu spüren.
- Lasst uns beten für alle Menschen, die sich stark machen für Menschen in Not, Krankheit und Bedrängnis, dass ihr Tun Früchte trägt und wir ein Klima schaffen, in dem wir einander sehen und helfen.

- Guter Gott, schau gnädig auf die Menschen, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen, damit sie die richtigen Themen zur richtigen Zeit erkennen und besonders in dieser Zeit der Corona-Krise so handeln, dass ihr Tun dem Wohle der Menschheit dient.
- Lasst uns beten für alle Menschen, denen das Thema Tod heute besonders nahe geht, da sie einen lieben Menschen verloren haben, dass die Hoffnung, die das Kreuz ausstrahlt, ihre Tränen zu Perlen werden lasse.
- Guter Gott, sei du bei allen Menschen, die von der Krankheit durch den Virus betroffen sind und bei allen, die wegen der Krise an Einsamkeit leiden.

Alle unsere Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat: VATER UNSER....

SEGENSGBET

Herr, unser Gott,

segne dein Volk, das den Tod deines Sohnes gefeiert hat und in stiller Freude die Auferstehung erwartet.

Schenke ihm Verzeihung und Trost, Wachstum im Glauben und die ewige Erlösung.

Darum bitten wir durch Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder.
Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit Amen.

Lied: GL 297 »Wir danken dir, Herr Jesus Christ«

Ostersonntag

Vor dem Gottesdienst kann man eine Kerze entzünden und sie mit Blumen und einem Kreuz auf den Tisch stellen.

Lied: GL 326 Wir wollen alle fröhlich sein

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Christus ist vom Tod erstanden. Halleluja.

Er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja.

EINFÜHRUNG

Ostern steht nicht für eine Totenerweckung, durch die der Verstorbene in sein bisheriges Leben zurückkehrt. Ostern steht für die endgültige Überwindung des Todes, für eine ganz neue und einzigartige Wirklichkeit. Die Erscheinungen des Auferstandenen in den Ostergeschichten des Neuen Testaments sind starke Erfahrungen, die das Neue und Unfassbare erfahrbar werden lassen: Jesus lebt! Auf diesen Erfahrungen gründet der christliche Osterglaube, von den Zeiten der frühen Christen bis zu uns heute.

Christusrufe

Herr Jesus Christus, die Frauen und Apostel waren die ersten Osterzeugen. Auch wir sollen deine Zeugen sein. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du rufst Maria von Magdala bei ihrem Namen. Du kennst auch uns mit Namen. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, Maria von Magdala durfte dir begegnen. Auch wir dürfen dir jetzt begegnen in deinem Wort. Herr, erbarme dich.

Gebet

Lebendiger Gott,

dein Sohn ist am dritten Tag auferstanden von den Toten gemäß der Schrift. Weil du deinen Sohn nicht im Tod gelassen hast, dürfen auch wir auf Auferstehung hoffen. Stärke unseren Osterglauben durch das Wort der Schrift und lass uns immer mehr Zeugen des neuen Lebens sein. Darum bitten wir durch deinen Sohn Jesus Christus. Amen.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Lied: GL 333 »Christus ist erstanden. Halleluja«

EVANGELIUM: JOH 20,1-18 (den Text finden sie weiter hinten im Impuls von Pfr. Kreuzer)

Antwort auf das Evangelium Taufgedächtnis und Glaubensbekenntnis

In der Taufe sind wir mit Christus begraben worden, damit wir auch mit ihm auferstehen. In der Taufe hat Gott uns als seine Kinder angenommen, damit wir Erben seiner Verheißungen werden. Heute sind wir eingeladen, uns an unsere eigene Taufe zu erinnern:

Gebet

Allmächtiger Gott, so wie das Wasser erfrischt und belebt, sind wir in der Taufe zu neuem Leben erweckt worden: zu einem Leben, das kein Tod mehr besiegen kann. Wir danken dir für deine Liebe, mit der du uns in der Taufe als deine Kinder angenommen hast.

Lass uns immer mehr aus dieser Liebe leben, bis wir dich einmal schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht.

Darum bitten wir durch deinen geliebten Sohn Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und Leben schenkt heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Wir bekennen unseren Glauben, auf den wir getauft worden sind:
Ich glaube an Gott ...

Lied: GL 329 Das ist der Tag den Gott gemacht

Fürbitten

In der Gewissheit, dass der Auferstandene unser Mittler beim Vater ist, kommen wir mit unseren Fürbitten zu ihm:

- Wir bitten dich für unsere verfolgten Brüder und Schwestern, die dieses Osterfest in Unsicherheit und Angst feiern:
Wir bitten dich erhöre uns

- Wir bitten dich für alle, die in der internationalen Politik Verantwortung tragen:
- Wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen krank sind und alle die sich um ihre Angehörigen sorgen.
- Wir bitten dich für alle, die in unserem Gesundheitssystem arbeiten.
- Wir bitten dich für alle, die jetzt für andere arbeiten müssen.
- Wir bitten dich für alle Sterbenden, die du heute zu dir rufen wirst: Lass sie in der österlichen Gewissheit aus dieser Welt scheiden, dass du den Tod für immer vernichtet hast.

Zu den Fürbitten kann von Kindern eine Kerze entzündet werden. Sie können sich mit einer Fürbitte beteiligen.

Vater unser

Der Auferstandene kennt auch uns bei unserem Namen. In österlicher Freude rufen wir zu seinem Vater und zu unserem Vater, zu seinem Gott und zu unserem Gott:

Vater unser im Himmel ...

SEGENSBITTE

Gott, du hast deine Hand auf mich gelegt. Wie wunderbar ist für mich dieses Wissen.

Öffne uns die Tür zum Leben, bewahre uns in deiner Liebe und erfülle uns mit österlicher Freude.

So segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Gemeinde: Amen.

Gelobt sei Jesus Christus

In Ewigkeit. Amen

Singet Lob und Preis.

Segnung der Osterspeisen

Das österliche Mahl, zu dem wir zu Hause, in unseren Familien zusammenkommen, macht diese Gemeinschaft mit Gott sichtbar. So wollen wir Gott bitten, dass er unsere Osterspeisen segnet

Gebet:

Gott, unser Vater, dein Sohn hat nach seiner Auferstehung mit den Jüngern gegessen und so gezeigt, dass er lebt. Das gemeinsame Mahl ist für uns ein Vorgeschmack auf jenes österliche Festmahl, das uns dein Sohn verheißen hat, wenn du uns einmal in dein himmlisches Reich rufen wirst. So bitten wir dich, segne die Osterspeisen, die wir beim österlichen Mahl gemeinsam zu uns nehmen werden. Und segne unsere Tischgemeinschaft, damit wir in der Liebe wachsen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Lied: GL 336 Jesus lebt

Impuls durch Pfr. Gabriel Kreuzer

Wir feiern Ostern

Für uns Christen ist Ostern das größte und schönste Fest. Jesus Christus ist vom Tode auferstanden. Daran zu glauben, dass der Tod überwunden ist, ist nicht einfach. Viele Menschen glauben dies. Aber es gibt auch viele Menschen, die daran zweifeln oder auch nicht glauben können. Wir können wegen der Corona-Krankheit, die sehr ansteckend ist, die Menschen nicht zu einem Gottesdienst einladen. So möchte ich heute allen, denen Ostern wichtig oder vielleicht auch nicht wichtig ist, einen kleinen Brief schreiben. So beginne ich mit einem Wort aus dem Johannesevangelium.

Johannesevangelium 20,1-18

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die

Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Nun darf ich Ihnen einige eigene Worte sagen. Im Evangelium wird uns von den Jüngern erzählt, was sie auf ihren Weg zum Glauben an die Auferstehung Jesu vom Tod erlebt haben. Lesen sie bitte genau, was Johannes da erzählt. Das leere Grab gibt noch keine Antwort, was mit Jesu geschehen ist. Es ist nicht zu sehen, so kehren sie zurück, nachdenklich, zweifelnd, noch weit weg vom Glauben an die Botschaft: der Herr ist wahrhaft vom Tod auferstanden. Nur Maria von Magdala bleibt am Grab zurück. Auch sie ist noch weit entfernt vom Glauben an die Auferstehung Jesu. Sie ist nicht zufrieden, das leere Grab ist für sie keine Lösung. Auch die Zusprache der Engel sagt ihr nichts. Lesen sie nochmals genau den Bericht des Johannes. Dann geschieht Erstaunliches. Auch Jesus erkennt sie nicht, obwohl sie doch ihn innig liebte. Sie war doch die, als sie an Jesus glaubte, als er Lazarus zum Leben erweckte. Maria erkennt Jesus erst, als er sie beim Namen nannte. Wir erkennen hier die gute Nachricht, dass Jesus lebt, dass er auferstanden ist. Maria fand zum Glauben. Ja, Jesus muss auch uns

heutige Menschen selbst ansprechen. Das geschieht in der Taufe, schon allein mit der Wahl des Taufnamens, dass wir den Namen eines Heiligen nehmen. Auch begegnet uns Jesus, wenn wir immer wieder das Gebet beginnen mit den Worten: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wir brauchen nicht nach Jerusalem zum Grab Jesu pilgern. Er kommt zu uns, bei jedem Gebet, in jedes Gotteshaus. Er spricht uns an, in jedem Evangelium – das ist die frohe Botschaft – Jesu. Wir erkennen ihn in jedem Credo – wenn wir den „Glauben an Gott“ bekennen. Lesen wir nochmals genau das heutige Evangelium. Es ist nicht einfach zu glauben, dass Jesus lebt. Das sehen wir am Lieblingsjünger, wie schreibt Johannes: Petrus ging zuerst ins Grab, dann ging der Jünger, der Jesus liebte ins Grab: das sagt Johannes: „er sah und glaubte“. Das heißt mit anderen Worten: man darf nicht draußen bleiben. Man muss ins Grab hineingehen. Nur von außen gesehen, erschien den Jüngern das Grab als finsterer und düsterer Ort. Erst als sie hineingingen erschien ihnen das Grab als eine Stätte der Helligkeit und der Heiligkeit. Wie ergeht es uns, wenn wir in der Leichenhalle stehen oder wenn unsere Verstorbenen zu Hause aufgebahrt werden. Ist es nicht so, dass tiefgläubige Menschen ganz anders umgehen mit den Verstorbenen. Sie möchten doch noch gerne mit den Verstorbenen verweilen. Das heutige Hochfest zeigt uns, dass das Christsein sogar einem Hineingehen ins Grab ähneln kann. Das Grab Christi zeigt uns, dass das Grab Christi nicht ein Ort der Dunkelheit ist, sondern eine Stätte des Lichtes und der Hoffnung. Von hier nehmen Frieden, Freude, Zuversicht und andere Gaben des auferstandenen Jesus neues Leben.

Ostermontag

Vorbereitung: Wenn sonnig, dann kann die Feier draußen z.B. am Terrasenddach stattfinden. Gotteslob, Kerze (und Streichhölzer), Kreuz.

Folgende Rollen sollten vor der gemeinsamen Feier ausgemacht werden:

V = Vorbeter; L: Vorleser E: Erzähler

V: Jesus Christus hat gesagt: „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Und so feiern wir heute als Familie/als Hausgemeinschaft/ im Freundeskreis miteinander Gottesdienst und verbinden uns im Gebet. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

Lied: Wo zwei oder drei (GL 716)

V: Wir wollen beten: Gott, dein Sohn Jesus ist auferstanden aus dem Tod, er lebt. Auch in unserem heutigen Leben ist er mit uns auf dem Weg. Dafür sind wir dankbar. Amen

E: Jesus war von den Toten auferstanden. Die Freunde wussten, dass das Grab leer ist. Aber die Freunde konnten nicht glauben, dass Jesus auferstanden ist. Zwei von den Freunden gingen wieder nach Hause. Sie wohnten in Emmaus. Unterwegs redeten die beiden Freunde über alles, was mit Jesus passiert ist. Sie waren sehr traurig. Da kam Jesus. Er ging mit den zwei Freunden mit. Die beiden Freunde merkten nicht, dass es Jesus ist. Die Freunde dachten, das ist ein fremder Mann. Jesus hörte zu, was die Freunde erzählten. Nach einer Weile fragte Jesus die beiden Freunde:

V: Was erzählt ihr denn für Geschichten?

E: Die Freunde blieben traurig stehen. Der eine von den Freunden hieß Kleopas. Kleopas sagte zu Jesus:

L: Weißt du denn gar nicht Bescheid, was passiert ist? Weißt du denn gar nichts von Jesus ? – Jesus kam von Gott. Er hat uns von Gott erzählt.– Jesus hat viele Menschen gesund gemacht und hat viel Gutes getan.– Jesus war ein wunderbarer Mensch. Aber dann ist Jesus zum Tod verurteilt worden. Jesus ist am Kreuz gestorben und ist schon 3 Tage tot. Heute Morgen waren einige Frauen beim Grab von Jesus. Die Frauen sagen, dass das Grab leer ist. Die Frauen sagen sogar, dass Engel beim Grab waren. Da haben einige Freunde von uns nachgeschaut. Es stimmt alles genau, was die Frauen gesagt haben. Aber keiner hat Jesus gesehen.

E: Da sagte Jesus zu den beiden Freunden:

V: Ist es für euch so schwer zu verstehen, was Gott gesagt hat?

E: Jesus fing an, den Freunden alles zu erklären.

V: Gott hat seinen Sohn Jesus geschickt. Jesus will allen Menschen helfen damit die Menschen ein frohes Leben haben. Einige Menschen wollten nicht auf Jesus hören, diese Menschen haben Jesus umgebracht. Aber Gott hat Jesus nicht im Grab gelassen. Gott hat Jesus auferweckt. Jesus ist auferstanden. Jesus lebt.

E: Als Jesus so erzählte, fingen die beiden Freunde ein wenig an zu verstehen. In ihrem Herzen waren sie ganz aufgeregt und froh. Die Freunde kamen mit Jesus in Emmaus an. Jesus wollte weitergehen. Die Freunde sagten zu Jesus:

L: Bitte, bleib bei uns. Es wird schon dunkel. Es ist schon spät.

E: Jesus ging mit den Freunden in ihr Haus. Die Freunde machten das Abendessen fertig. Zum Abendessen gab es Brot. Alle setzten sich an den Tisch. Die Freunde merkten immer noch nicht, dass der fremde Mann Jesus ist. Da nahm Jesus vor dem Essen das Brot. Jesus betete so wie immer. Jesus gab den Freunden das Brot. Plötzlich gingen den Freunden die Augen auf. Die Freunde merkten auf einmal:

L: Der fremde Mann, der mit uns unterwegs war, ist Jesus selber.

E: Als die Freunde merkten, dass es Jesus ist, konnten sie Jesus nicht mehr sehen. Die Freunde sagten:

L: Eigentlich hätten wir das bemerken können. Weil wir in unserem Herzen ganz aufgeregt und froh waren. Weil Jesus so gut von Gott erzählte. Wir konnten alles verstehen.

V: So wie Jesus damals mit seinen Freunden Brot gegessen hat, so wollen auch wir jetzt zusammen Brot essen und auf Gott besinnen.

(V teilt das aus Brot, jeder bekommt ein Stück)

V: Bevor wir gemeinsam essen, wollen wir beten, wie Christus damals mit seinen Freunden gebetet hat: Vater unser im Himmel...

V: Dieses Brot und sein gemeinsamer Genuss mögen uns verbinden, Gott, dass uns aus deinem Geist ein erfülltes Leben gelinge. Dass wir nicht für uns allein glücklich sein möchten, sondern in der Liebe miteinander das Glück des Lebens finden.

Alle essen ihr Brot; eine angemessene Zeit der Stille und Besinnung auf die Gemeinschaft zu den Mitmenschen und zu Gott.

E: Die Freunde gingen wieder den ganzen Weg zurück nach Jerusalem. Die Freunde wollten den anderen Freunden erzählen:

L: Wir haben Jesus gesehen. Jesus ist wirklich auferstanden. Wir haben Jesus erkannt, weil Jesus so gebetet hat wie immer. Und weil Jesus das Brot geteilt hat, wie immer.

E: Die anderen Freunde freuten sich
V: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus
Alle: Lob sei dir Christus

Lied: Wo zwei oder drei GL 716

V: Lasset uns beten; Jesus Christus hat uns den österlichen Frieden gebracht. Die Freunde haben ihn erkannt. Jesus ist auch heute mitten unter uns. Auch heute noch, wenn wir ihn nicht sehen, so spüren wir seine Liebe. Wir hoffen: Herr unser Gott, bleib bei uns alle Tage und behüte unsere Hausgemeinschaft mit deiner starken Hand. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

V: Bevor wir in unseren Alltag zurückgehen, bitten wir den Herrn um seinen Segen:
Gott, du gehst alle Wege unseres Lebens mit. Jesus Christus, dich erkennen wir in der Gemeinschaft mit anderen Menschen. Heiliger Geist, du bist Atem Gottes, der uns lebendig macht. In diesem Glauben segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied: Soviel Gutes, soviel Schönes für uns da (GL 803)

Impuls von P. Josef

Pläne über den Haufen geworfen....

Einen frohen, österlichen Gruss aus Altstätten (CH)! Die Fastenzeit verbrachte ich im Kapuzinerinnenkloster Maria Hilf. Zunächst wollte ich bis zum 4. April hier bleiben und dann zum Palmsonntag nach Velden fahren, um zu Ostern im Pfarrverband Aushilfe zu machen. Wie die Situation momentan mit dem Coronavirus aussieht, habe ich keine Hoffnung mehr, dass ich dieses Jahr, wie in den letzten 42 Jahren, Ostern in Velden verbringen werde.

Bei meinem Abschied von Velden nach der Weihnachtsaushilfe sagte ich sowohl zu Pfarrer Rother als auch zu allen anderen: »So Gott will, sehen wir uns zu Ostern wieder hier im Pfarrverband Velden«. Aber eben: Der Mensch plant, Gott lenkt. Nicht einmal im Traum hätte ich geglaubt und für wahr gehalten, dass die Welt solche Umwälzungen in so kurzer Zeit erfahren könnte. In den letzten Wochen war in den Medien zu lesen: «In

wenigen Tagen hat die Corona-Pandemie die Welt radikal verändert, in einer Masse und einem Tempo, wie man es sich zuvor nicht hätte vorstellen können». Es gibt Tage, an denen schon überholt ist, was gestern für undenkbar gehalten wurde. Wir erleben es gerade: Schulen geschlossen, Geschäfte, Corona und die Angst davor schaffen selbst das, was der Krieg nicht geschafft hat: Auch die Kirchen werden geschlossen. Ich sitze hier in Altstätten in der Schweiz fest und mit Heimweh, denke an die 42 Jahren, in denen ich die Kar- und die Osterwoche in Velden verbringen durfte, angefangen mit der Feier des Palmsonntags über das große Triduum. Nicht vergessen den Ostermontag mit dem traditionellen Emmausgang bis hin zum Weissen Sonntag.

Die Coronavirus-Krise könnte für die Menschheit auch eine Chance sein zu einem grundlegenden Umdenken in ihrem Wahnsinn-Konsum. Aber nach den staatlichen Anordnungen müssen «selbst Fromme den entleerten und sich immer mehr entleerenden Gottesdiensten fern» bleiben!! Und das tut einem Priester sehr weh. Ich feiere täglich mit 5 Ordensschwestern eine heilige Messe hinter der verschlossenen Kirchentür.

P. Josef, OFM

Ostergruß unseres Erzbischofs,
vor allem an die Seniorinnen und Senioren.

Ostern 2020 – „Fürchtet euch nicht!“

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Im Evangelium der Osternachtliturgie sprechen die Engel am Grab zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht!“. Ein paar Verse später laufen die Frauen dann doch „voll Furcht“, aber auch mit Freude zu den Jüngern, um ihnen vom Geschehenen zu berichten. Auf dem Weg begegnen sie Jesus, der sie noch einmal auffordert: „Fürchtet euch nicht!“.

Es gibt Ereignisse, da ängstigen wir uns. Jetzt erleben wir eine Zeit, in der sich viele Menschen fürchten. Wir hören von Menschen, die infiziert sind und auch versterben, da ist Furcht eine normale Reaktion. Wie bei den Frauen am Grab hilft da auch nicht ein einmaliges „Fürchte dich nicht!“, um die Angst zu überwinden. Wir wissen auch nicht, ob die Furcht der Frauen nach der Begegnung mit Jesus weniger geworden ist. Doch Jesus weist ihnen einen Weg, mit der Furcht umzugehen: Er schickt sie nach Galiläa. Galiläa ist die Region, in der sie mit Jesus unterwegs waren und ihn und seine Botschaft erst richtig kennen gelernt haben. Galiläa ist der Lebensalltag der Menschen mit Jesus. Dorthin schickt er sie, um aus der Erstarrung aus Furcht herauszukommen und ihm neu zu begegnen, denn er lebt ja und geht weiter mit uns.

Das kann auch uns in dieser Zeit helfen, die voller Sorgen ist. Treten wir aus dem Strudel dieser Gedanken heraus in den Alltag, in die Zukunft hinein. Denken Sie an die Zeit nach der Krise: Was wollen Sie dann tun? Auf was freuen Sie sich jetzt schon? Richten Sie Ihren Blick nach vorne! Die Jünger haben das getan. Sie gingen nach Galiläa und haben dort Jesus gefunden.

Ich wünsche Ihnen zu diesem Osterfest, dass Sie die Furcht überwinden, den Blick weiten auf Christus hin, der lebt und uns in unsere Zukunft führt mit ihm und darin unserem auferstandenen Herrn Jesus Christus begegnen!

Ihr

Reinhard Kardinal Marx

Erzbischof von München und Freising

Ostersegen

In dieser Zeit, die geheiligt ist durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, segne euch der gütige Gott und bewahre euch vor übergroßer Furcht in der aktuellen Situation und der Finsternis der Sünde. (Amen.)

In Christus haben wir Anteil am ewigen Leben; in ihm führe euch Gott zur unvergänglichen Herrlichkeit. (Amen.)

Unser Erlöser hat uns durch die Tage seines Leidens zur österlichen Freude geführt; er geleite euch alle Tage des Lebens bis zu jener Osterfreude, die niemals endet. (Amen.)

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. (Amen.)

*(nach Messbuch: Feierlicher Schlusse-
gen am Ostersonntag)*

Wir sind erreichbar:

Gründonnerstag 9.4.

10.00 - 11.00 Uhr Pfarrvikar Thomas Weinzierl 08742/9677422

Karfreitag 10.4.

10.00 - 11.00 Uhr Pfarrvikar Thomas Weinzierl 08742/9677422

16.00 - 19.00 Uhr Pfarrer Tobias Rother 08742/9677415

Karsamstag 11.4.

10.00 - 12.00 Uhr Diakon Ulrich Hümmer 08745/964096

Ostersonntag 12.4.

16.00 - 19.00 Uhr Pfarrer Tobias Rother 08742/9677415

Ostermontag 13.4.

16.00 - 19.00 Uhr Pfarrer Tobias Rother 08742/9677415

<p>Kath. Pfarramt Velden, Kirchplatz 2, 84149 Velden Tel.: 08742 / 96774 0 Fax: 08742 / 9677 429 E-Mail: pv-velden@ebmuc.de Web: www.pv-velden.de</p>
--

<p>In Notfällen, falls unter o. a. Nummer niemand erreichbar ist: können Sie unter der Notfallnummer 0151 / 65984245 oder über den AB des Pfarrbüros 08742 / 967740 jemanden erreichen.</p>
